

PIGGI: die partizipative, inklusive, gemeinsame Gestaltungsinnovation

Ausgangssituation und Zielsetzung

Die Corona-Pandemie hat die Wichtigkeit von **öffentlichen, lebenswerten Räumen** verdeutlicht. Grund hierfür ist, dass diese eine **Schlüsselrolle für Erholung, Ruhe und das Miteinander von Menschen** spielen. Doch welche Räume werden wie genutzt und was wünschen sich die Menschen? Gibt es **Orte**, an denen sich Menschen unwohl fühlen oder gewisse Bedürfnisse nicht erfüllt werden? Wie kann die Aufenthaltsqualität dieser Orte verbessert werden? Um diese Fragen zu beantworten und **Handlungsbedarfe für Kommunen** abzuleiten, möchten wir unser **Abstimmungswerkzeug „PIGGI“** an diesen Orten installieren. Damit kann auf **einfache und spielerische Weise ein Stimmungsbild** eingefangen werden. Unsere Vision ist, dass durch diese niedrigschwellige Methode der Mitbestimmung öffentliche Räume partizipativ gestaltet und mehr lebenswerte Orte geschaffen werden. Dazu kann eine persönliche Identifikation mit diesen Orten erzeugt sowie der öffentliche Raum und dessen Wahrnehmung reflektiert werden. Darüber hinaus werden Partizipationsmöglichkeiten räumlich dargestellt, um somit insbesondere Menschen zu beteiligen, die man im Rahmen von „traditionellen“ Beteiligungsformaten nur schwer erreicht. Nicht zuletzt können diese Prozesse dadurch zur Stärkung der Gemeinschaft und des Gemeinwohls beitragen.

Steckbrief

Wer:	Für kommunale Verwaltungen – Abstimmungswerkzeug für alle
Wie:	„PIGGI“ ist als Fragetafel im Hochformat, worauf eine Einstiegsfrage wie „Wünschst du dir an diesem Ort eine Veränderung?“ abgebildet ist, an einer Straßenlaterne angebracht. Davor ist ein interaktives, dünnes Modul mit dem Funktionsprinzip einer Klaviermatte mit der binären Abstimmungsmöglichkeit „Ja“ oder „Nein“ vorgelegt und durch die Laterne an den Strom angeschlossen. Dieses Modul nimmt die Präsenz der Person auf der entsprechenden Seiten wahr und speichert damit die Beantwortung der Frage.
Wann:	Immer, wetterfest
Was:	Dies ermöglicht eine an diesem Ort räumliche Abstimmung, sowie im wahrsten Sinne des Wortes niedrigschwellige Abstimmung. Des Weiteren ist durch einen Lautsprecher ein inklusiver Fokus gesetzt, da die Fragen (unter anderem auf verschiedenen Sprachen) vorgelesen werden können. Das Modul soll adaptiv gestaltet werden, um dieses je nach Nutzungsbedarf anzupassen, sowohl in Bezug auf die Fragen als auch die Gestaltung des Moduls.
Wo:	x-beliebiger Ort zur Identifikation eines Gestaltungsbedarfes



Nachhaltigkeit und Systeminnovation

Wenn im Jahr 2026 zurückgeblickt wird, soll dank „PIGGI“ ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung geleistet worden sein. Dabei stehen besonders soziokulturelle Prozesse im Vordergrund. So soll beispielsweise Gleichheit und Inklusion, sozialer Zusammenhalt und Partizipation in der kommunalpolitischen Entscheidungsfindung als fester Bestandteil von Planungsprozessen etabliert sein. Partizipation wird dabei körperlich und räumlich erfahren, diversere Gruppen angesprochen und beteiligt. Darüber hinaus können Orte mit Umgestaltungsbedarf identifiziert und evaluiert werden. Insbesondere wird hierbei die Beteiligung von Menschen als „Enabler“ einer nachhaltigen Transformation gewertet. Dadurch kann dem normativen Charakter entsprochen und durch das Abwenden von rein technischen Lösungen neue Pfade betreten werden sowie Veränderungen in den Köpfen der Gesellschaft und in Institutionen angestoßen werden.